

Neubau der technischen Sicherungsanlage am Bahnübergang Mürtenbach

**2631 Hürth-Kalscheuren – Ehrenrang, Bahn-km
112,380**

Anlage 9.1 - Landschaftspflegerischer Begleitplan

Auftraggeber	DB Netz AG Netz Koblenz Frankenstraße 1 56068 Koblenz
Bearbeiter	A. Wieske, M. Sc. Planungsbüro Dr. Huck Herzbachweg 75 63571 Gelnhausen

Versionen

Version	Datum	Autor	Änderungen
1.0	01.11.2016	Wieske	Abstimmungsentwurf
2.0	09.04.2020	Wieske	Nacharbeiten nach Vollständigkeitsprüfung EBA
3.0	08.07.2020	Wieske	Nacharbeiten nach Vollständigkeitsprüfung EBA

Inhaltsverzeichnis	Seite
--------------------	-------

1	Einleitung und Aufgabenstellung.....	4
1.1	Aufgabenstellung und Lage des Vorhabens.....	4
1.2	Gesetzliche Vorgaben und Methodik.....	5
2	Darstellung der Planung	6
3	Bestandserfassung und -bewertung des Plangebiets	7
3.1	Naturraum, Geologie, Böden, Topographie	7
3.2	Heutige potentielle natürliche Vegetation (hpnV).....	7
3.3	Wasser.....	7
3.4	Klima.....	7
3.5	Mensch, Landschaftsbild und Erholungspotential.....	7
3.6	Schutzgebietsausweisungen, Biotopkartierung Hessen	8
3.7	Aktuelle Vegetation, Lebensräume.....	8
4	Wirkfaktoren des Vorhabens	9
4.1	Baubedingte Wirkfaktoren	9
4.2	Anlagenbedingte Wirkfaktoren	9
4.3	Betriebsbedingte Projektwirkungen.....	10
5	Ermittlung der Auswirkungen des Eingriffes und Beschreibung der landespflegerischen Maßnahmen	11
6	Landschaftspflegerische Maßnahmen	13
6.1	Maßnahmen aus dem Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (siehe Anlage 1).....	13
6.2	Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen	13
6.3	Gestaltungs-, Rekultivierungs- und Ausgleichsmaßnahmen ...	14
7	Biotopwertbilanzierung.....	15
8	Antrag auf Genehmigung der Ausführung im Landschaftsschutzgebiet.....	16

Anhänge

Anhang 1: Maßnahmenblätter

1 Einleitung und Aufgabenstellung

1.1 Aufgabenstellung und Lage des Vorhabens

Die DB Netz AG – Regionalbereich Mitte – plant auf der Strecke 2631 Hürth-Kalscheuren - Ehrang in Bahn-km 112,380 den Neubau der technischen Sicherung des Bahnübergangs „Mürtenbach“ in der Ortsgemeinde Mürtenbach, Verbandsgemeinde Gerolstein.

In diesem Zusammenhang ist zur Erhöhung der Sicherheit der vorhandene Gehweg auf nördlicher Fahrbahnseite über das Kreuzungsstück zu verlängern und in die neue technische Sicherung zu integrieren.

Der Bahnübergang km 112,380 wird derzeit durch eine Blinklichtanlage (Fü 2 H/60) mit vier Blinklichtern, 2 x Seitenlicht und Halbschrankenanlage gesichert. Die bestehende Anlage ist veraltet und entspricht nicht mehr dem Stand der Technik. Eine Erweiterung bzw. Nachrüstung ist nicht möglich, sodass die technische Sicherung komplett erneuert werden muss.

Die Fahrbahnbreite im Kreuzungsbereich beträgt ca. 6,45 m – 6,85 m. Die BÜ-Befestigung im Kreuzungsbereich ist elastomer (Strail-Innenplatten) ausgestattet. Fahrbahn und Seitenwege sind asphaltiert. Eine gesicherte Fußgängerquerung ist nicht vorhanden.

Für die Anbindung der neuen Signalkomponenten werden neue Kabelschächte (Beton-Kabeltröge) inkl. offener Straßenquerung hergestellt.

Die Streckenverkabelung zu den Einschaltpunkten erfolgt in neu zu verlegende Beton-Kabeltröge mit innenliegendem Deckel. Diese Kabeltröge verlaufen

- bahnrechts km 110,640 bis km 112,380,
- bahnlinks km 112,380 bis km 113,620,

jeweils im Randwegbereich, im Abstand von ca. 3,25 m zur Gleismitte. Der Einbau erfolgt gleisseits.

Die Anlage von Baueinrichtungsflächen kann auf unbefestigten Flächen in Q I (Flurstück 24/19) sowie auf befestigten Flächen (32/1), ebenfalls im Abschnitt Q I, erfolgen.

Durch den Umbau der Bahnübergangssicherungsanlage wird die Betriebsabwicklung und vor allem die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer grundlegend verbessert.

Bei dem beantragten Vorhaben handelt es sich um einen Eingriff in Natur und Landschaft im Sinne des § 14 Absatz 1 BNatSchG. Der vorliegende LBP beschreibt die Bestandssituation (Biotop im Eingriffsbereich und Schutzgebiete in der Nähe), die Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierung nach Eingriffsregelung (HVE, Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht, Rheinland-Pfalz), die nötigen Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen.

Das Vorhaben findet tlw. im Landschaftsschutzgebiet „Gerolstein und Umgebung“ (Gebietskennung 07-LSG-7233-013) statt. Es ist daher eine Ausnahmegenehmigung von Verboten der festgesetzten Landschaftsschutzgebietsverordnung einzuholen.

1.2 Gesetzliche Vorgaben und Methodik

Gesetzliche Grundlage des LBP ist das am 01.03.2010 in Kraft getretene novellierte Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), insbesondere mit seinen Paragraphen 1 (Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege), 7 (Begriffsbestimmungen) sowie 14 und 15 (Eingriffe in Natur und Landschaft, Verursacherpflichten).

Gemäß § 14 (1) des BNatSchG sind Eingriffe in Natur und Landschaft im Sinne dieses Gesetzes Veränderungen der Gestalt oder Nutzung von Grundflächen oder Veränderungen des mit der belebten Bodenschicht in Verbindung stehenden Grundwasserspiegels, die die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen können.

Entsprechend § 15 (1) des BNatSchG ist der Verursacher eines Eingriffs verpflichtet, vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen. Beeinträchtigungen sind vermeidbar, wenn zumutbare Alternativen, den mit dem Eingriff verfolgten Zweck am gleichen Ort ohne oder mit geringeren Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu erreichen, gegeben sind. Soweit Beeinträchtigungen nicht vermieden werden können, ist dies zu begründen.

Laut § 15 (5) des BNatSchG darf der Eingriff nicht zugelassen oder durchgeführt werden, wenn die Beeinträchtigungen nicht zu vermeiden oder nicht in angemessener Frist auszugleichen oder zu ersetzen sind und die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Abwägung aller Anforderungen an Natur und Landschaft anderen Belangen im Range vorgehen.

Methodisch orientiert sich der LBP an dem von der Zentrale des Eisenbahn-Bundesamtes herausgegebenen Umweltleitfaden, insbesondere UW-Leitfaden III: Umweltverträglichkeitsprüfung und naturschutzrechtliche Eingriffsregelung (6. Fassung, Stand August 2014).

2 Darstellung der Planung

Detaillierte Angaben zur Planung des Neubaus der technischen Sicherungsanlage am Bahnübergang Mürtenbach 2631 Hürth-Kalscheuren – Ehrenrang, Bahn-km 112,380 sind dem Erläuterungsbericht vom 01.06.2016 zu entnehmen.

Es wird eine gesicherte Fußgängerquerung mit Gehwegschranke, Aufmerksamkeitsfelder, Schutzgeländer und neuer Akustik in die technische Sicherung integriert. Die alten Sicherungsanlagen werden komplett rückgebaut.

Die vorhandene BÜ-Befestigung mit elastomeren Platten wird um je eine Innenplatte pro Gleis mit 1,20 m Breite inkl. Kupplungsabweiser auf nördlicher Seite ergänzt.

Für die Anbindung der neuen Signalkomponenten werden neue Kabelschächte (Beton-Kabeltröge) inkl. offener Straßenquerung hergestellt.

Die Streckenverkabelung zu den Einschaltpunkten erfolgt in neu zu verlegende Beton-Kabeltröge mit innenliegendem Deckel. Diese Kabeltröge verlaufen

- bahnrechts km 110,640 bis km 112,380,

- bahnlinks km 112,380 bis km 113,620,

jeweils im Randwegbereich, im Abstand von ca. 3,25 m zur Gleismitte. Der Einbau erfolgt gleis-seits.

Das neue Rechteck-Betonschaltheus wird in Q I, im Bereich des alten Achteck-Schaltheuses auf Baugrund inkl. EVU-Anschluss mit Verkabelung und Schutzgeländer zur Bahntrasse angeordnet.

Die Anlage von Baueinrichtungsflächen kann auf unbefestigten Flächen in Q I (Flurstück 24/19) sowie auf befestigten Flächen (32/1), ebenfalls im Abschnitt Q I, erfolgen.

Die Fahrbahn der L16/Meisburger Str. ist für den größten Begegnungsfall mit vorhandenen Breiten von 6,46 m / 6,83 m nach Ril 815 ausreichend ausgestattet, eine Verbreiterung ist nicht notwendig.

3 Bestandserfassung und -bewertung des Plangebiets

3.1 Naturraum, Geologie, Böden, Topographie

Das Plangebiet gehört zur Vulkaneifel und liegt innerhalb des Naturraums Nördliche Vulkaneifel. Die Kyll fließt hier in einem bis zu 150 m tiefen und bis zu knapp 1 km breiten Kerbsohlental. Die Mittelgebirgslandschaft ist von vulkanischen Kuppen geprägt. Die Basaltkuppen erreichen eine Höhe von 550 bis über 600 m.

Vorherrschende Bodentypen auf vulkanischem Gestein und Tonschiefer sind basenreiche bis basenarme Ranker und Braunerden. Auf den verbleibenden Buntsandsteinflächen haben sich Ranker, saure Braunerden und Podsole gebildet.

Die Landschaft wird zu etwa gleichen Teilen land- und forstwirtschaftlich genutzt. Die Wälder sind vor allem auf den Basaltköpfen zu finden.

3.2 Heutige potentielle natürliche Vegetation (hpnV)

Je nach Basengehalt der Böden nehmen die Standorte der reichen Ausbildung des Hainsimsen-Buchenwaldes (*Luzulo-Fagetum*) oder die arme Ausbildung des Perlgras-Buchenwaldes (*Melico-Fagetum*) fast den gesamten Raum ein. In der Gerolsteiner Kalkmulde wird dieser von Platterbsen Perlgras-Buchenwald (*Melico-Fagetum lathyretosum*) und Seggen-Buchenwald (*Carici-Fagetum*) abgelöst. Im Tal der etwas größeren Bäche (beispielsweise Kyll) sind Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwald (*Stellario-Carpinetum*) und auf sehr nassen Standorten Erlen-Eschen-Sumpfwälder (*Pruno-Fraxinetum*) die potentiell natürliche Vegetation. Die übrigen Bäche werden von einem Erlen-Eschen-Quellbachwald (*Carici remotae-Fraxinetum*) gesäumt.

3.3 Wasser

Westlich des Plangebietes, in einer minimalen Distanz von etwa 7 m, verläuft die Kyll. Die Kyll ist ein Nebenfluss der Mosel und mit ihren 142 Kilometern der längste Fluss der Eifel. Die Kyll entspringt im Zitterwald an der deutsch-belgischen Grenze und mündet nahe Trier in die Mosel. Im Plangebiet ist die Kyll mit einer Breite von über 10 m als Mittelgebirgsfluss zu bezeichnen.

Weitere Gewässer befinden sich nicht im Untersuchungsraum.

3.4 Klima

Das Kylltal gilt als klimatisch begünstigt. Die Apfelblüte beginnt dort zwischen dem 10. und 20. Mai, während sie im umliegenden Bergland erst eine Woche später einsetzt. Die Niederschläge liegen zwischen 750 mm/a im Kylltal und 900 mm/a im umliegenden Bergland. Die mittleren Juli-temperaturen betragen 15-16° C, die mittleren Januartemperaturen -1° C.

3.5 Mensch, Landschaftsbild und Erholungspotential

Das Plangebiet befindet sich innerhalb der Ortschaft Mürtenbach. Die nächstgelegenen, umliegenden Ortschaften stellen Kopp, Birresborn, Salm, Densborn und Seiwerath dar.

Die nächstgelegene Siedlung ist Birresborn. Die Ortschaft beginnt etwa 1 km südwestlich des Plangebiets. Aufgrund der Reliefierung und großflächigen Waldbestände ist das Plangebiet von den genannten Ortschaften aus nicht bzw. nur sehr geringfügig einsehbar.

Das Landschaftsbild um das Plangebiet ist geprägt vom relativ schmalen Kylltal und den beiderseits ansteigenden, bewaldeten Hängen. Das Plangebiet liegt in einem engen, von weitem schlecht einsehbaren Talbereich. Das Kylltal ist, abgesehen vom Fließgewässer, hauptsächlich von den Verkehrswegen (Landesstraße L 24, L 16 und Bahnlinie) geprägt und somit anthropogen stark vorbelastet.

Im Bereich Birresborn befindet sich der Mineralbrunnen "Lindenquelle". Dieser ist öffentlich als Trinkwasserentnahmestelle eingerichtet. Der Quelltempel steht unter Denkmalschutz und ist seit 2009 restauriert. Eine Betroffenheit durch das Vorhaben kann sicher ausgeschlossen werden.

Im Bereich der Landesstraße L 24 verläuft ein Wander-Radweg entlang der Kyll.

3.6 Schutzgebietsausweisungen

Mürtenbach bzw. das Plangebiet liegt innerhalb des Naturparks Vulkaneifel sowie im Landschaftsschutzgebiet „Gerolstein und Umgebung“.

Westlich der Bahnlinie fließt in nordsüdlicher Richtung die Kyll. Die Kyll ist zusammen mit den sich nach Osten großräumig anschließenden Waldflächen Teil des FFH-Gebietes „Gerolsteiner Kalkeifel“ (Nr. 5706-303).

Das Vogelschutzgebiet „Vulkaneifel“ (Nr. 5706-401) befindet sich unweit des Standortes, nördlich von Birresborn.

Innerhalb des Planungsraums sind keine Naturschutzgebiete betroffen.

Nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschütztes Biotop befinden sich nicht innerhalb des Eingriffsbereiches.

3.7 Aktuelle Vegetation, Lebensräume

Die im Eingriffsbereich und im Umfeld vorhandenen Biotoptypen können dem Bestands- und Konfliktplan (9.3) entnommen werden.

Mittelwertige Biotop im Planungsraum stellen die gleisbegleitenden Brachflächen (HD9) und ruderalen Säume (KB1) dar. Diese sind vom Vorhaben nicht betroffen.

Strukturen, welche sich innerhalb des Eingriffsbereichs befinden, sind von geringer naturschutzfachlicher Bedeutung. Hierzu gehören vollversiegelte Flächen (Schalthauses, VA0-V), der Gleisbereich selbst (HD0) sowie weitere gleisbegleitende Grünflächen in Form von Trittvegetation/Scherrasen (HM4).

Südlich des Vorhabens verläuft ein Fließgewässer mit uferbegleitender Vegetation (BE 1 Ufer-Weidengehölz). Dieses Biotop ist nach § 30 BNatSchG als gesetzlich geschützt zu bezeichnen. Flächenhaft wird weder das Fließgewässer noch das uferbegleitende Gehölz beansprucht.

Weitere Flächen im Umfeld stellen Siedlungsflächen inklusive Hausgärten (HN1, HJ1) und Verkehrsflächen (VA0) dar.

4 Wirkfaktoren des Vorhabens

4.1 Baubedingte Wirkfaktoren

Während der Bauphase kommt es durch den Baustellenverkehr zu Lärm-, Staub- und Schadstoffimmissionen in direkter Nähe des Eingriffsorts. Es handelt sich um einen durch den Bahnverkehr bereits vorbelasteten Bereich. Zudem ist die Vorbelastung durch die angrenzende Landesstraße relativ hoch. Aufgrund der Lage und des kurzen Zeitraums der Entstehung baubedingter Lärm-, Staub- und Schadstoffimmissionen und der hohen Vorbelastung im Raum wird deren Intensität als gering eingestuft.

Während der Bauphase ist in einem lokal stark begrenzten Bereich mit Bodenverdichtung durch die Befahrung von Baumaschinen zu rechnen. Die betroffenen Bereiche sind bereits durch den bisherigen Anlagenbetrieb und die vorhandene Anlage weitgehend verdichtet oder versiegelt. Das Ausmaß der Bodenverdichtung auf vorher unverdichteten Standorten ist somit gering.

Während der Bauarbeiten wird Boden ausgehoben und zwischengelagert. Durch diese Bodenumlagerung entfallen die derzeitigen Lebensraum- und Standortfunktionen der beanspruchten Flächen. Da die Eingriffsfläche insgesamt sehr gering ist und die betroffenen Böden durch die vorhandene Anlage und den Anlagenbetrieb deutlich vorbelastet sind, ist die Intensität dieses Wirkfaktors als gering zu bewerten.

Die Streckenverkabelung zu den Einschaltpunkten erfolgt in neu zu verlegende Beton-Kabeltröge mit innenliegendem Deckel. Diese Kabeltröge verlaufen jeweils im Randwegbereich im Abstand von ca. 3,25 m zur Gleismitte. Der Einbau erfolgt gleisseits. Ein punktueller Gehölzrückschnitt ist in diesem Bereich nicht auszuschließen.

Die einzelnen baubedingten Wirkfaktoren sowie deren Wirkungsbereich und Wirkintensität sind in der nachfolgenden Tabelle zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 1: anlagebedingte Projektwirkungen

Wirkfaktor	Einwirkungsbereich	Wirkintensität
Lärm-, Abgas- und Staubimmissionen	<ul style="list-style-type: none"> • am Eingriffsort • direkte Nähe des Eingriffsorts 	gering
Bodenverdichtung	<ul style="list-style-type: none"> • am Eingriffsort 	gering
Bodenumlagerung und -durchmischung	<ul style="list-style-type: none"> • am Eingriffsort 	gering

4.2 Anlagenbedingte Wirkfaktoren

Während der Bauarbeiten kommt es vor allem zum Eingriff in den Schotterkörper (HD0), kleinflächig ist gleisbegleitende Trittrasen/Scherrasen (HM4) betroffen.

Da größtenteils bereits teilversiegelte Flächen beansprucht werden, ist dieser Eingriff als relativ gering zu bewerten.

Die einzelnen anlagebedingten Wirkfaktoren sowie deren Wirkungsbereich und Wirkintensität sind in der nachfolgenden Tabelle zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 2: anlagebedingte Projektwirkungen

Wirkfaktor	Einwirkungsbereich	Wirkintensität
Bodenversiegelung	• am Eingriffsort	gering
Inanspruchnahme von Vegetationsstrukturen und Biotopen	• am Eingriffsort	gering

4.3 Betriebsbedingte Projektwirkungen

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen, die über das derzeitige Maß hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

5 Ermittlung der Auswirkungen des Eingriffes und Beschreibung der landespflegerischen Maßnahmen

Nachfolgend sind die durch den Eingriff zu erwartenden Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft aufgezeigt.

Boden und Wasserhaushalt

Im Plangebiet ergibt sich eine Neuversiegelung vorher unversiegelter Böden von ca. 4,5 m². Zusätzlich werden 31 m² teilversiegelte Böden beansprucht bzw. vollversiegelt. Diese, durch Versiegelung hervorgerufenen Konflikte, sind in Anhang 9.3 Bestands- und Konfliktplan mit K1 - K4 gekennzeichnet.

Die Versiegelung bewirkt einen Verlust aller Bodenfunktionen, die Verringerung der Grundwasserneubildungsrate sowie eine Erhöhung des Oberflächenabflusses von Niederschlägen im Plangebiet. Das Wasserrückhaltevermögen wird ebenfalls vermindert.

Für das Plangebiet sind keine Altlasten oder Altablagerungen bekannt.

Klima

Wegen der insgesamt geringen Neuversiegelung ist dieses Schutzgut nicht erheblich negativ betroffen.

Biotope

Im Bereich des BÜ kommt es zu keiner Rodung von Gehölzen.

Die Streckenverkabelung zu den Einschaltpunkten erfolgt in neu zu verlegende Beton-Kabeltröge mit innenliegendem Deckel. Diese Kabeltröge verlaufen jeweils im Randwegbereich im Abstand von ca. 3,25 m zur Gleismitte. Der Einbau erfolgt gleisseits. Ein punktueller Gehölzrückschnitt ist in diesem Bereich nicht auszuschließen.

Im Plangebiet ergibt sich eine Neuversiegelung vorher unversiegelter Böden von ca. 4,5 m² (Biotoptyp HM4). Zusätzlich werden 31 m² teilversiegelte Böden beansprucht. Diese, durch Versiegelung hervorgerufene Konflikte sind in Anhang 9.3 mit K1 - K4 gekennzeichnet.

Tabelle 3: Durch die Baumaßnahme beanspruchte Biotoptypen, Flächengrößen und Konfliktnummer

Biotoptyp	Flächengröße/Anzahl	Konfliktnummer
HM4 Trittrassen/Scherrassen	4,5 m ²	K1
HD0 Gleiskomplex	2,8 m ²	K2
HM4	0,3 m ²	K2
VA0-V	1,7 m ²	K2
HD0 Gleiskomplex	28 m ²	K3
HD0 Gleiskomplex	0,2 m ²	K4

Mensch, Landschaftsbild und Erholung

Wegen bestehender Vorbelastungen ist von keiner erheblichen Steigerung der Beeinträchtigungen auszugehen.

6 Landschaftspflegerische Maßnahmen

6.1 Maßnahmen aus dem Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (siehe Anlage 9.2)

Die Streckenverkabelung zu den Einschaltpunkten erfolgt in neu zu verlegende Beton-Kabeltröge mit innenliegendem Deckel. Diese Kabeltröge verlaufen jeweils im Randwegbereich im Abstand von ca. 3,25 m zur Gleismitte. Der Einbau erfolgt gleisseits. Ein punktueller Gehölz-rückschnitt ist in diesem Bereich nicht auszuschließen.

Dabei sind zeitliche Einschränkung für Rodungs- und Rückschnittarbeiten zu beachten.

Rodungsarbeiten für die Reduktion des Gehölz- und Gebüschbestandes sind außerhalb der Brutzeit der Vögel durchzuführen. Für den Zeitraum zwischen dem 01. März und 30. September sind keine Rodungen vorzunehmen. Eine Rodung innerhalb dieses Zeitraumes führt in jedem Fall zur Zerstörung von Nestern und damit zur Einschlägigkeit eines artenschutzrechtlichen Verbotstatbestands.

6.2 Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen

Allgemeine Vermeidungsmaßnahmen

Zur Vermeidung von Boden- und Grundwasserverunreinigungen durch auslaufendes Öl und Benzin ist darauf zu achten, dass nur sorgfältig gepflegte Maschinen nach dem aktuellen Stand der Technik eingesetzt werden (Maßnahme V3). Zur Vermeidung von Schadstoffeinträgen in das Grundwasser sind entsprechende Schutzmaßnahmen gemäß der aktuellen Gesetzeslage (WHG, LWG) und dem Stand der Technik umzusetzen. Kraftstoffe, Hydraulik- und Mineralöle sind nur auf befestigten und gegenüber dem Untergrund abgedichteten Flächen in dafür zugelassenen Behältnissen zu lagern. Ölbindemittel sind auf der Baustelle in ausreichender Menge vorzuhalten. Betonfahrzeuge und -maschinen sind nur auf eigens für diesen Zweck eingerichteten Anlagen und Flächen, und nicht auf unbefestigten Flächen zu reinigen.

Betonreste und -abfälle dürfen nicht im Baufeld abgelagert oder zwischengelagert werden, sondern sind umgehend ordnungsgemäß zu entsorgen.

Zur Minimierung der Beeinträchtigung des Schutzguts Boden ist zu beachten, dass im Rahmen der Bautätigkeit Oberboden (Mutterboden) und Unterboden getrennt gelagert werden. Bzgl. Oberbodenarbeiten und Oberbodenmieten sind die DIN 18917 und 18915 zu beachten.

Überschüssiger Erdaushub, der nicht wieder zur Verfüllung von Baugruben verwendet werden kann, wird ordnungsgemäß abtransportiert und entsorgt. Zur Vermeidung der Beeinträchtigung von Reptilien außerhalb des Baufelds wird der überschüssige Aushub nicht auf dem angrenzenden Bahnkörper verteilt.

Sollte bei den Bauarbeiten auf etwaige archäologische Funde gestoßen werden, so sind diese unverzüglich dem zuständigen Amt für Denkmalpflege zu melden.

6.3 Gestaltungs-, Rekultivierungs- und Ausgleichsmaßnahmen

Unvermeidbare Beeinträchtigungen sind durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege vorrangig auszugleichen oder in sonstiger Weise zu kompensieren. Ausgeglichen ist eine Beeinträchtigung, wenn und sobald die beeinträchtigten Funktionen des Naturhaushalts wiederhergestellt sind und das Landschaftsbild landschaftsgerecht wiederhergestellt oder neu gestaltet ist. In sonstiger Weise kompensiert ist eine Beeinträchtigung, wenn und sobald die beeinträchtigten Funktionen des Naturhaushalts möglichst in dem vom Eingriff betroffenen Landschaftsraum in gleichwertiger Weise ersetzt sind und das Landschaftsbild landschaftsgerecht neu gestaltet ist.

Im Zuge der multifunktionalen Kompensation werden die Eingriffe in die Schutzgüter Klima, Boden, Wasser durch die Maßnahmen für das Schutzgut Pflanzen und Tiere in der Regel mit abgedeckt.

Grundsätzlich üben Gestaltungsmaßnahmen im Bereich von Bahnanlagen folgende Funktionen aus:

- landschaftsgerechten Einbindung von Betriebsanlagen und Gebäuden durch Bepflanzung mit standortgerechten Pflanzen zur mittelfristigen Aufwertung des Landschaftsbilds
- Sichtschutz- und Vogelschutzpflanzungen

Beim geplanten Bauvorhaben gehen durch den Neubau der technischen Sicherungsanlage am Bahnübergang Mürlenbach Biotope verloren und das Landschaftsbild wird geringfügig negativ beeinflusst. Durch die Anlage einer Ruderalfläche (siehe Maßnahme R1), wird der Eingriff in die Biotope ausgeglichen und das Landschaftsbild wird in gleichartiger Weise wieder hergestellt.

Maßnahme R1 (siehe Anhang 9.3)

Entwicklung einer Ruderalfläche durch extensive Pflege. Mäharbeiten in diesem Bereich sind maximal alle zwei Jahre durchzuführen. Das Mähgut ist von der Fläche abzutransportieren.

7 Biotopwertbilanzierung

Die Bilanzierung der Eingriffswirkungen wurde nach der Kompensationsverordnung vom Stand 20.11.2012 vorgenommen (Tab. 4).

Tab. 4: Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierung der geplanten Baumaßnahmen des Projektes
„Neubau der technischen Sicherungsanlage am Bahnübergang Mürtenbach“

Biotopkurz- bezeichnung	Biotopname	Beanspruchung (m ²)	Auszugleichende Fläche (m ² x Faktor)
Nr.	Bezeichnung		
HM4	Trittrasen/Scherrasen	4,49	4,49
HD0	Gleiskomplex	31,21	31,21
Gesamtfläche			35,69

Durch die Maßnahme „Neubau der technischen Sicherungsanlage am Bahnübergang Mürtenbach“ ergibt sich eine auszugleichende Fläche von 36 m².

Auf einer Fläche von 36 m², welche im funktionalen Zusammenhang mit dem Eingriff steht, soll eine Ruderalflur auf derzeit intensiv gepflegter Grünfläche (Trittrasen/Scherrasen) entwickelt werden (siehe Plan der landschaftspflegerischen Maßnahmen, Anhang 9.4).

8 Antrag auf Genehmigung der Ausführung im Landschaftsschutzgebiet

Das Plangebiet befindet sich teilweise im Landschaftsschutzgebiet „Gerolstein und Umgebung“ (Gebietskennung 07-LSG-7233-013).

Zweck der Unterschutzstellung ist gemäß der Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet vom 05. Feb. 1979 (GVBl. S. 36), letztmalig geändert durch die Änderungsverordnung vom 30. Dez. 1983:

1. die Erhaltung eines ausgewogenen Naturhaushaltes, der das gesamte Wirkungsgefüge der belebten und unbelebten Landschaftsfaktoren umfasst;
2. die Bewahrung und Pflege der Eigenart und Schönheit des Landschaftsbildes im Bereich der Gerolsteiner Kalkmulde mit dem westlichen Teil der Vulkaneifel;
3. die nachhaltige Sicherung des Erholungswertes;
4. die Verhinderung und Beseitigung von Landschaftsschäden.

Nach § 4 der Landschaftsschutzgebietsverordnung sind folgende das Vorhaben betreffende Maßnahmen oder Handlungen in diesem Gebiet genehmigungsbedürftig (Nummerierung gemäß der Verordnung):

2. bauliche Anlagen aller Art zu errichten oder zu erweitern, auch wenn sie keiner Baugenehmigung oder Bauanzeige bedürfen;
11. Leitungen unter der Erdoberfläche zur Versorgung mit Wasser, Gas, Öl, Elektrizität oder Wärme zu verlegen;
18. Straßen oder Wege neu zu bauen oder über den bisherigen Umfang hinaus auszubauen;

Im Zuge des Neubaus der technischen Sicherungsanlage am Bahnübergang Mürlenbach, kommt es innerhalb des relevanten Landschaftsschutzgebietes hauptsächlich zum Eingriff in den Gleiskörper bzw. angrenzende, teilversiegelte Flächen. Die Versiegelung unversiegelter Flächen findet in einem sehr geringen Umfang (max. 5 m²) statt. Es handelt sich bei den zu versiegelnden Flächen um Trittrassen/Scherrassen (HM4), welcher aufgrund seiner Lage im BÜ nahen Bereich bereits vorbelastet ist. Gehölze werden ausschließlich durch die Verlegung des Kabeltrogs gerodet.

Die Zuwegung ist über vorhandene Wege vorgesehen. Die Anlage der Baueinrichtungsflächen erfolgt auf befestigten und unbefestigten Flächen (siehe Kapitel 3).

Eine Befahrung im Bereich von unversiegelten Flächen ist, mit Ausnahme der BE-Fläche, nicht vorgesehen. Daher ist mit keiner erheblichen Bodenverdichtung zu rechnen.

Da das Vorhaben gegen Maßnahmen und Handlungen im Landschaftsschutzgebiet „Gerolstein und Umgebung“ (Gebietskennung 07-LSG-7233-013) verstößt, wird eine Ausnahmegenehmigung für die Durchführung des Vorhabens beantragt.

Gelnhausen, den 08.07.2020

A handwritten signature in black ink, reading "A. Wieske". The signature is written in a cursive style with a large, stylized 'A'.

Annemarie Wieske, M. Sc.

(Gutachter)

Anhang 1 Maßnahmenblätter

Maßnahmenblatt

Ausgleich, Maßnahme Nr.: R1

Bezeichnung der Maßnahme: Entwicklung einer gleisbegleitenden Ruderalflur

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 35

Temporäre Maßnahme: nein

Fläche Nr.: FL_002

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00024/00019-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Dauerhaft	Eigentum	35

Ausgangszustand: Trittrasen, Gleiskörper, Brachflächen des Bahngeländes

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): HM4, HD0, HD9

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.:

Zeitpunkt der Durchführung: zeitgleich mit Projekt-Baubeginn

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Ruderaler Saum

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): KB1

Spezielle Habitatelelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Entwicklung einer Ruderalfläche durch extensive Pflege.

Mäharbeiten in diesem Bereich sind maximal alle zwei Jahre durchzuführen.

Das Mähgut ist von der Fläche abzutransportieren.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 0 Jahr/e

Unterhaltung: Entwicklung einer Ruderalfläche durch extensive Pflege. Mäharbeiten in diesem Bereich sind maximal alle zwei Jahre durchzuführen. Das Mähgut ist von der Fläche abzutransportieren.

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): dauerhaft

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: 0 Jahr/e

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: nein

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
K4	Flächenversiegelung durch den Ausbau des Bahnübergangs - Durch den Ausbau des BÜ kommt es zum dauerhaften Verlust von Biotopen und Bodenfunktionen durch Versiegelung	D43 Moseltal	gleichet aus	R1, V3
K1	Flächenversiegelung durch Kurvenausbau - Durch den Kurvenausbau kommt es zum dauerhaften Verlust von Biotopen und Bodenfunktionen durch Versiegelung.	D43 Moseltal	gleichet aus	R1, V3
K2	Flächenversiegelung durch Errichtung eines Rechteck-Betonschalthauses - Durch die Erneuerung des Schalthauses kommt es zum dauerhaften Verlust von Biotopen und Bodenfunktionen durch Versiegelung	D43 Moseltal	gleichet aus	R1, V3
K3	Flächenversiegelung durch Errichtung einer Bahnschranke - Durch die Erneuerung der Bahnschranke kommt es zum dauerhaften Verlust von Biotopen und Bodenfunktionen durch Versiegelung	D43 Moseltal	gleichet aus	R1, V3

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): K1: Unterlage Nr.: 9/K2: Unterlage Nr.: 9/K3: Unterlage Nr.: 9/K4: Unterlage Nr.: 9

Datum Einreichung Planungsunterlagen: Keine Angabe

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz, Maßnahme Nr.: V1

Bezeichnung der Maßnahme: Zeitliche Einschränkung für Rodungs- und Rückschnittarbeiten

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 344

Temporäre Maßnahme: ja

Fläche Nr.: FL_001

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00024/00019-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Eigentum	85
00193/00003-00	006	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Dingliche Sicherung	50
00222/00034-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	12
00032/00005-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	22
00032/00002-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	60
00032/00004-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	27
00031/00003-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	54
00031/00004-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	34

Ausgangszustand: Verkehrsstraße, Gleiskörper, Bachfläche des Bahngeländes, Trittrassen

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): VA0, HD0, HD9, HM4

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.:

Zeitpunkt der Durchführung: zeitgleich mit Projekt-Baubeginn

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielarten: Avifauna, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: -

Spezielle Habitatelelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Rodungsarbeiten für die Reduktion des Gehölz- und Gebüschbestandes innerhalb des Eingriffsbereichs sind außerhalb der Brutzeit der Vögel durchzuführen. Für den Zeitraum zwischen dem 01. März und 30. September sind keine Rodungen vorzunehmen. Eine Rodung innerhalb dieses Zeitraumes führt in jedem Fall zur Zerstörung von Nestern und damit zur Einschlägigkeit eines artenschutzrechtlichen Verbotstatbestands.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 0 Jahr/e

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: nein

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
K6	Baubedingte Beeinträchtigung der Avifauna - Durch Bauarbeiten im Bereich von Gehölzen kann es zur temporären Beeinträchtigungen von europäischen Vogelarten kommen	D43 Moseltal	vermeidet/vermindert	V1

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): K6: **Unterlage Nr.: 9**

Datum Einreichung Planungsunterlagen: Keine Angabe

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz, Maßnahme Nr.: V2

Bezeichnung der Maßnahme: Bauzeitenvorgabe Reptilien

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 344

Temporäre Maßnahme: ja

Fläche Nr.: FL_001

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00024/00019-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Eigentum	85
00193/00003-00	006	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Dingliche Sicherung	50
00222/00034-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	12
00032/00005-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	22
00032/00002-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	60
00032/00004-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	27
00031/00003-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	54
00031/00004-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	34

Ausgangszustand: Verkehrsstraße, Gleiskörper, Bachfläche des Bahngeländes, Trittrassen

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): VA0, HD0, HD9, HM4

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.:

Zeitpunkt der Durchführung: zeitgleich mit Projekt-Baubeginn

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielarten: Schlingnatter

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen: entfällt

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale: Gleiskörper

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Bauzeitenvorgabe Baubeginn: Um Schlingnattern nicht zu beeinträchtigen, sollten baubedingte Störungen während der Winterruhe vermieden werden. Aus diesem Grund sind die Bauarbeiten während der Aktivitätsphase der betroffenen Reptilienarten ab dem Frühjahr (Ende März/Anfang April) durchzuführen.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 0 Jahr/e

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: nein

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
K5	Baubedingte Beeinträchtigung von Reptilien - Durch Bauarbeiten im Bereich des Schotterkörpers kann es zur temporären Beeinträchtigungen von Reptilien kommen.	D43 Moseltal	vermeidet/vermindert	V2

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): K5: **Unterlage Nr.: 9**

Datum Einreichung Planungsunterlagen: Keine Angabe

Maßnahmenblatt

Vermeidung / Minderung / Schutz, Maßnahme Nr.: V3

Bezeichnung der Maßnahme: Allgemeine Wasserschutzmaßnahmen

Gesamtgröße der Maßnahme in qm: 344

Temporäre Maßnahme: ja

Fläche Nr.: FL_001

Flurstück Nr.	Flur	Gemarkung	Gemeinde	Kreis	GrEVZ-Nr.	Inanspruchnahme	Gepl. rechtl. Sicherung	Inanspruchnahme Fläche in qm
00024/00019-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Eigentum	85
00193/00003-00	006	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Dingliche Sicherung	50
00222/00034-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	12
00032/00005-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	22
00032/00002-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	60
00032/00004-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	27
00031/00003-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	54
00031/00004-00	019	Mürtenbach	Mürtenbach	Vulkaneifel		Vorübergehend	Vorübergehende Inanspruchnahme	34

Ausgangszustand: Verkehrsstraße, Gleiskörper, Bachfläche des Bahngeländes, Trittrassen

Schlüsselnummer Ausgangsbiotop (je Bundesland): VA0, HD0, HD9, HM4

Lageplan der naturschutzfachlichen Maßnahme (LBP, FFH-VS): Unterlage Nr.:

Zeitpunkt der Durchführung: zeitgleich mit Projekt-Baubeginn

Entwicklungsziel der Maßnahme

Zielbiotop: Trittrassen, Gleiskörper, Brachfläche des Bahngeländes, -

Schutzvorrichtungen/-vorkehrungen:

Schlüsselnummer Zielbiotoptyp (je Bundesland): DM4, HD0, HD9

Spezielle Habitatelemente/Strukturmerkmale:

Beschreibung der Tätigkeiten zur

Herstellung und Entwicklung: Zur Vermeidung von Boden- und Grundwasserverunreinigungen durch auslaufendes Öl und Benzin ist darauf zu achten, dass nur sorgfältig gepflegte Maschinen nach dem aktuellen Stand der Technik eingesetzt werden.

Zur Vermeidung von Schadstoffeinträgen in das Grundwasser sind entsprechende Schutzmaßnahmen gemäß der aktuellen Gesetzeslage (WHG, LWG) und dem Stand der Technik umzusetzen. Kraftstoffe, Hydraulik- und Mineralöle sind nur auf befestigten und gegenüber dem Untergrund abgedichteten Flächen in dafür zugelassenen Behältnissen zu lagern. Ölbindemittel sind auf der Baustelle in ausreichender Menge vorzuhalten. Betonfahrzeuge und -maschinen sind nur auf eigens für diesen Zweck eingerichteten Anlagen und Flächen, und nicht auf unbefestigten Flächen zu reinigen.

Risikomanagement: nein

Dauer Herstellung und Entwicklung bis zur Erreichung des Zielzustandes (s. Anhang III-18): 0 Jahr/e

Unterhaltung:

Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG (s. Anhang III-18): nicht erforderlich

Berichtspflichten nach § 17 Abs. 7 BNatSchG

Berichtsintervall bis zum Erreichen des Zielzustandes: Keine Angabe

Berichtsintervall Unterhaltungspflege: Keine Angabe

Maßnahme unter Berücksichtigung Klimawandel nachhaltig: nein

Konfliktbewältigung

Nr.	Beschreibung	Naturraum	Beurteilung	i. Verbindung m. Maßnahme
K3	Flächenversiegelung durch Errichtung einer Bahnschranke - Durch die Erneuerung der Bahnschranke kommt es zum dauerhaften Verlust von Biotopen und Bodenfunktionen durch Versiegelung	D43 Moseltal	vermeidet/vermindert	R1, V3
K2	Flächenversiegelung durch Errichtung eines Rechteck-Betonschalthauses - Durch die Erneuerung des Schalthauses kommt es zum dauerhaften Verlust von Biotopen und Bodenfunktionen durch Versiegelung	D43 Moseltal	vermeidet/vermindert	R1, V3
K4	Flächenversiegelung durch den Ausbau des Bahnübergangs - Durch den Ausbau des BÜ kommt es zum dauerhaften Verlust von Biotopen und Bodenfunktionen durch Versiegelung	D43 Moseltal	vermeidet/vermindert	R1, V3
K1	Flächenversiegelung durch Kurvenausbau - Durch den Kurvenausbau kommt es zum dauerhaften Verlust von Biotopen und Bodenfunktionen durch Versiegelung.	D43 Moseltal	vermeidet/vermindert	R1, V3

Bestands- und Konfliktplan (LBP, FFH-VS): K1: Unterlage Nr.: 9/K2: Unterlage Nr.: 9/K3: Unterlage Nr.: 9/K4: Unterlage Nr.: 9

Datum Einreichung Planungsunterlagen: Keine Angabe